



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstadt, 1607

Beschluß.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32917

Leut aufhelt / für welche Seele sie doch am jüngste tag
werde müssen rechen schaffte gebē nach dē geschriben ste
het. Darum dz du hast den **Wan** von dir gelassen / 8 des 3. Reg. 20.
Tods würdig war / wird dein Seel für seine Seel seyn.

Wz aber Gott für ein schwers vrtheil habe gefeller
vber die jenigē / so den nächsten ärgernuß vñ böses exē
pel gebē / das lesen wir bey dem Euangelisten der also Matth. 18.
spricht. Wer einen ärgert auß disen Kleinē die an mich
glaubē / dē were besser / dz ein Wülstein an sein hals ge
hangen wurde / vnd extrenckt wurde im Meer / da es
am tieffesten ist.

Die 54. versach.

Bey dem h. Euangelisten Mattheo lesen wir / dz Matth. 16.
Christus zu seinē Jüngern saget. Was hilffes dē
Menschen / daß er die ganze Welt gewinne / vnd
nemme doch schaden an seiner Seele ? Wann diesen
Spruch die Herin / so den Widertaußern vnder
schlaiff geben / betrachteten / so wurden sie inn Windt
schlagen allen nutz vñnd gewin / so sie von jnen haben /
damit sie am jüngsten Tag mit besserem Gewissen für
ihrer Seelen kōnten Rechen schaffte geben. Das ist
Christlich vnd Catholisch / das ist der Seelen Seelig
keit nutzlich vnd ersprieslich. Vnd darumb kōnnen sie
vñnd sollen auch / wann sie anders nicht wollen schas
den leiden / an ihrer Seele / die Widertaußer vmb ein
zeitlichs vnd zergänglichs Gut nicht gedulden / son
dern vil mehr das ewige betrachten.

Beschluß.

Es hat der weise Mann alle vñnd jede Men
schen vermahnet / dz sie in allen irem handel vnd Prouer. 12.
wandel auffmercken auff einen guten Nahmen
denn

denn derselbe/sagt er/sey besser als Reichthumb. Doch sol jrgends ein Mensch achtung darauff haben/ so solt solches fürnemlich thun die jenigē/so hohes Stande sein/vñ von Adelichen Geblüt herkommen. Denn gleich wie der rechte Adel nit beruhet in Gütern vnd Reichthumb/sondern in guten Sitten vnd Tugenden/also muß derselbe wider durch diese erhalten werden. Warumb haben so vil Fürsten/Land vnd Lent so wol regieret? Warumb haben sich so viel Ritter/so ritterlich im streit gehalten? Warumb haben so vil verständige Lent so vil herrliche Bücher geschrieben? Warlich auß keiner andern vrsach/als daß sie ihren Adel dadurch erhielten/vnd ein ewigen Namen erlangten.

Wird aber jrgends durch ein herrliche vnd statliche that/ein guter Name/welcher nur nit in die weltlichen Historien/sondern auch in das Buch der Lebendigen wird geschrieben/erlangt/so bekommt man solchen durch befürderung der wahren alten Religion vñ vndertruckung der Ketzereyen. Also wird hoch gelobet Joathan der König in Juda/weil er gethan hat/was rechte war vor dem H^{ern}. Also wird gerühmet der König Ezechias/ daß er die Höhen hatte abgethan/die Seulen zerbrochen vnd die Wälder aufgerentert. Also wird hoch gepreiset Josias der König/daß er die falschen Propheten vñ Abgöttische Priester habe vertilget. Ein solchen herrlichen Namen hat Constantinus der erste Christliche Catholische Kayser erlangt/da er nicht allein selber den Christlichen Glauben angenommen/sondern auch denselben in der ganzen Welt befördert vnd das Heydentumb vndertruckt.

Diser herrliche Fußstapffen solten auch alle/so hohes standes sein nachtreten vnd sich beflissen/daß wie diese
ein

ein jmer ewigwerenden Namen durch vndertrückung
der Kegeren vñ befürderung der wahren Religion
haben erlanget/ also solten sie auch durch dise mittel jñe
im Himmel ein ewiges Lob vnd ein ewigen Namen ma-
chen. Sie haben lassen außhawen die Wälder/ die fal-
schen Propheten/ vñnd Abgöttische Priester haben sie
vertilget/ sie haben keine Keger in ihren Ländern ge-
litten. Also sollen auch die Herrn in ihrem Land die
Widertauffer vertilgen/ versagen vnd außreuten/ denn
sie sein die allerergesten Keger so jemals entstanden.

Ists nicht wahr/ daß sie groß Jammer vnd Worte
zu Wünster haben angerichtet?

Ists nicht wahr/ daß sie dz H. Sacrament der Tauff
vnd andere auff das höchste lestern vnd schmähen?

Ists nicht wahr/ daß sie wider den gebrauch der
ganzen Christenheit/ die erwachsenen vnd schon ein-
mal getaufften/ widerumb tauffen?

Ists nit wahr/ daß sie die H. Göttliche Schrifft/ an
welcher vns vnser Seelen seligkeit gelegen/ verfelschē?

Ists nicht wahr/ daß sie die Ehe trennen/ da sie Man
vnd Weib auffreden/ das eines das ander lasse sitzen?

Ists nicht wahr/ daß sie den besten gewinn im Lan-
de haben / vnd alle andere Christliche Handwerker
verschlagen?

Ists nicht wahr/ daß sie allen Eyd/ alle Gericht/ vnd
alle Landsgaben auffheben?

Ists nicht wahr/ daß sie den Christen alle Welliche
Empfer absprechen?

Ists nicht wahr/ daß sie die Obrigkeit lestern?

Ists nicht wahr/ daß sie die kleine Kindlein der ewi-
gen Seligkeit mutwilliger vnd freuentlicher weiß bes-
rauben/ weil sie jhnen die H. Tauff versagen?

Ists nicht wahr / daß sie kein Steuer vnd Kriegsgeldt geben?

Ists nicht wahr / daß sie keiner Obrigkeit darunter sie gefessen / mit Lydspflicht sein verbunden?

Ists nicht wahr / daß sie Blutschande treiben?

Ists nicht wahr / daß sie viel Leut vergiffen / vnd mit ihrer falschen Lehre / den Fürsten vnd Herrn heimlicher weise ihre Vnderthanen auß dem Lande führen?

Ists nicht wahr / daß sie den Herrn ihre Regalia abstellen / vnd die Waut verfahren?

Ists nicht wahr / daß sie vns Christen für Heyden / Türcken / Gottlose vnd vnglaubige halten?

Ists nicht wahr / daß sie die Gottlosisten sein / die kein Kirch / kein Gottesdienst vnd kein Opffer haben?

Ists nicht wahr / daß sie ihre Bücher verbergen / nur damit sie nicht durch ihre eigene Lehre zu schanden wurden?

Ists nicht wahr / daß sie die Hoffertigsten vnd aufgeblasenesten sein in Worten vnd Wercken?

Ists nicht wahr / daß sie die aller vnkeuschesten sein / vnd sich mit ihren Eheweibern nicht lassen beschlagen?

Ists nicht wahr / daß sie ihrem Bauch mit der besten Speiß vnd Tranck Tag vnd Nacht dienen / vnd in allen Wollüsten leben?

Ists nicht wahr / daß die aller verschalcktesten vnd Gottlosisten vnder ihnen zu finden?

Ists nicht wahr / daß das ganz Währenland / seind es das ungezifer hat angenommen / nicht mehr ist gestraffe worden als jetzt / vnd das es gar kein Stern / kein Glück / kein Segen kan mehr erwarten?

Ists nicht wahr / daß sie nach den besten Gütern in dem Land streben?

Ists

Ists nicht wahr/ daß sie die Herrschafften begeren /
Regenten/ Pfleger/ Burggrafen/ Kellner vnd Kast-
ner zu sein?

Ists nicht wahr/ daß sie die Vnderthanen wider die
Heren verhezen?

Ists nicht wahr / das alle die jenigen / so ihnen
platz vnd raum gegeben/ mercklich von ihnen sein be-
trogen?

Was hat sich nun gang Teutschland vnd sonder-
lich Währen / zu diesen schandlichen Buben zuersee-
hen / als daß sie eben so mit ihnen / als mit Münster
wollen umbgehen? Schlaffet derwegen nicht mehr
vnd schlummert nicht liebe Währen / thut ewre
Hergen vnd Augen auff / vnd sehet wie sie euch beges-
ren zu vertilgen. Laß nicht zu / daß diese frembde /
ja Schaum der Erden / ewre Güter berauben vnd
besitzen. Laß nicht zu das euch vorgeworffen wer-
de / daß ihr durch diese Seelmörder von dem allein
Seligmachenden Glauben seydt abgehalten worden.
Gebt nicht lenger zu / daß sie das ganze Landt ver-
schlagen / euch als Obrigkeiten verachten / euch ewre
Regalia abstellen / vnd euch für Heyden vnd vnglau-
bige halten. Laß sehen / daß ihr ewer streitbares
Nerz / zu erhaltung Landt vnd Leut noch nicht
habt verlohren / sondern auch zu erhaltung dessel-
ben / auch ewer Leib / Gut vnd Blut daran setzet.
Solget dem gebott Gottes welches befihlet daß man
die falschen Propheten sol umbbringen. Nicht laß ^{Deut. 18}
zu / daß ewer Landt / durch auffenthaltung dieser
Mörder / Ehebrecher vnd außgesprungener Wüch
vnd Pfaffen / für ein Mördergrube werde geach-
tet.

Wo ihr nun dise Höhe mit dem König Ezechia werdet außreuten/ wo ihr die falschen Propheten mit Josia werdet umbbringen/ wo ihr mit Joathan werdet handeln was recht ist für den H^{ern}/ wo ihr mit dem Kayser Constantino die Ketzer werdet vnder trucken/ so werdet ihr ewren Adelichen Stammen wol zieren/ vnnnd ewre Namen werden mit disen heiligen Königen/ in das Buch der Lebendigen/ vnd im Himmel geschrieben werden.

Im fall aber das widerspiel solte geschehen/ vnd dises lose Gesinde noch lenger im Lande solte geduldet werden/ so ist gewiß/ das Gott nichts mehr zu wider/ als dises/ der da sagt/ die Zauberer laß nicht leben auff Erden/ vnd wie es Roboam/ Abia/ Asa vnd Amasia/ welche die Höhe nie haben außgerentet/ noch die falschen Propheten/ laut Gottes befehl/ nicht außgetilget/ ist vbel ergangen/ wie sie von iren Feinden sein vberwunden worden/ vnd auch endlich vmb ihren guten Namen/ Leib/ Ehr vnd Gut sein komen/ also sollen die jenigen wissen/ so dises verführische heufflein auffhalten/ das es ihnen wird vbel ergehen/ das der Türck ihr Lande wird verheeren vnd verzehren/ vnd ihrer endlich weder hie/ noch dort in ewigkeit/ wird mehr gedacht werden.



Cum facultate Superiorum.

3. Reg. 14.
4. Reg. 18.
2. Paral. 33.